

2. Methodenvorschlag für die Arbeit nach der ersten Sichtung des Films

Direkt nach der Sichtung kann man erste Eindrücke erstmal auf Karteikarten notieren lassen (evtl. auf 5 Aspekte beschränken) – daraus Tafelbild erstellen (Schüler schreiben an).

Anschließend Arbeitsblatt 1 auswerten.

Beschreibung der Einstellung	Einstellungsgröße und deren Wirkung/ Funktion	Kameraperspektive und deren Wirkung/ Funktion	Anmerkungen zur Kamerabewegung + Funktion	Lichtgestaltung in Exposition	Dramaturgische Gestaltung der Exposition

3. „Hitlerjunge Quex“ – Analyse der Exposition

Sie sehen nun die Exposition aus „Hitlerjunge Quex“ (1933) von Hans Steinhoff. Bearbeiten Sie folgende Arbeitsaufträge und tragen Sie Ihre Ergebnisse in die Tabelle ein:

1. Achten Sie in der sog. Apfel-Szene auf die Bildgestaltung; insbesondere auf die gewählten Einstellungsgrößen, Kameraperspektiven und Kamerabewegungen!
Wählen Sie drei Einzelbilder, sog. Stills, aus! Beschreiben Sie jeweils kurz den Bildinhalt und bestimmen Sie die Einstellungsgröße und die Kameraperspektive (sowie evtl. die Kamerabewegung)!
2. Welche Funktion haben Ihrer Meinung nach die verschiedenen Einstellungsgrößen und Kameraperspektiven (sowie evtl. Kamerabewegungen) für die Filmerzählung in dieser Szene?
3. Machen Sie sich ebenfalls Notizen zur Licht- und dramaturgischen Gestaltung in der Exposition!

4. Die Ausflugsszene in „Hitlerjunge Quex“ (1933) von Hans Steinhoff

1. Beschreiben Sie, wie die beiden Jugendgruppen dargestellt werden (z.B. Sprache, Kleidung, Auftreten, Musik)! Gehen Sie dabei nicht nur auf inhaltliche sondern auch auf filmgestalterische Aspekte ein!

Kommunisten	Hitlerjugend

2. Erläutern Sie die Darstellung und das Verhalten Heinis!

3. Beschreiben Sie die propagandistischen Aspekte dieser Szene!

4. Stellen Sie Vermutungen an, ob diese Propaganda zur Zeit des Nationalsozialismus ihre beabsichtigte Wirkung erzielte!

5. Vorschlag für vertiefenden Arbeitsauftrag zu „Hitlerjunge Quex“

Beschreibung der Handlungssituation:

Sie sind der Regisseur des Films „Hitlerjunge Quex“ und wollen diesen der Staatsführung als propagandistisch wertvoll anpreisen. Schreiben Sie dazu einen für den Film werbenden Brief an den Propagandaminister Joseph Goebbels.

Ziel: Kritische Distanz der Schüler zum Dargestellten verstärken!

6. Arbeitsauftrag zu „Jud Süß“ (1940) von Veit Harlan

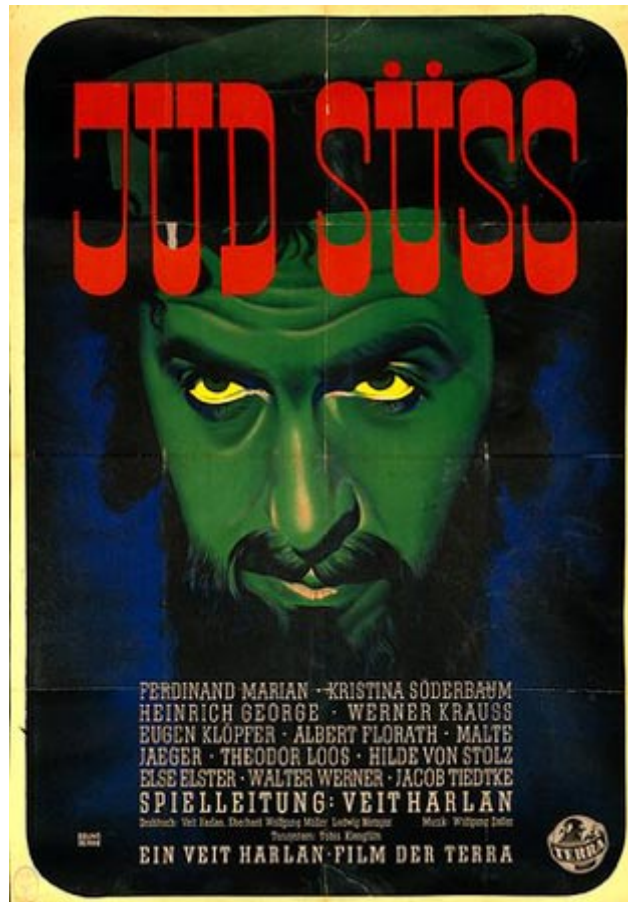
1. Erarbeiten Sie die antisemitischen Aspekte in „Jud Süß“!

2. Beschreiben Sie die Mittel, mit denen der Antisemitismus filmisch dargestellt wird (Themen, Ästhetik, Dramaturgie etc.)!

3. Schätzen Sie ein, ob die antisemitischen (und damit propagandistischen) Elemente des Films damals und auch heute für die Mehrheit der Bevölkerung offen erkennbar waren bzw. sind!

4. Sollte man diesen Film heute im Fernsehen oder im Kino frei zeigen oder als DVD vertreiben (d.h. ohne Einführung und anschließende Kommentierung)? Begründen Sie Ihre Ansicht!

7. Filmplakat zur Premiere zu „Jud Süß“ (1940)



8. Abschlussdiskussion/ Rollenspiel zu „Hitlerjunge Quex“ (1933) und „Jud Süß“ (1940)

(→ Die Schüler sollen deren propagandistisches Potential heute einschätzen)

Aufgabe (Gruppenarbeit):

Stellen Sie sich Folgendes vor:

Sie sind Programmplaner eines Fernsehsenders und sollen in einer Diskussion unter Einbeziehung ihrer erworbenen Kenntnisse entscheiden, ob und warum der Film „Hitlerjunge Quex“ bzw. „Jud Süß“ ins Programm aufgenommen werden soll - oder eben nicht.

Machen Sie gegebenenfalls Angaben zu Sendezeit, Altersfreigabe etc. Bestimmen Sie zu Beginn der Besprechung den das Ressort leitenden Redakteur. Er koordiniert die Debatte.